

dem Gebiete des italischen Halbinsel-Landes in seinem Norden und Süden entgegentreten. Der Einfluß davon auf die Entwicklung des Völklerlebens ist in der Geschichte klar genug ausgesprochen.

Diese größere Gleichartigkeit der klimatischen Verhältnisse Deutschlands hängt wieder mit einer andern merkwürdigen Eigenthümlichkeit seines Bodens zusammen. Während alle übrigen Theile von Europa mehr oder weniger eine in ihnen vorherrschende Naturform der Oberflächen-Bildung der Erde haben, zeichnet sich Deutschland durch die größte Mannichfaltigkeit derselben aus. So wie schon Europa überhaupt, im Verhältniß zu den übrigen Erdtheilen, keinen constanten Naturtypus in sich zeigt, welcher dominirend hervorragte, sondern alle Formen der Oberflächen-Bildung der Erde in sich vereinigt und zu einem harmonischen, mannichfach in sich bestimmten Ganzen verknüpft, so trägt diesen Charakter in Europa vorzugsweise wiederum der deutsche Boden. Man findet hier die größte Abwechslung von Hochgebirgs-Ländern, Tafel-Ländern, Stufen-Ländern mit den verschiedenartigsten Strom-Systemen, ferner Gebirgs-Systeme der mannichfaltigsten Art und große Flachebenen. Wenn daher Europa den vollkommensten Typus der Erdoberflächen-Bildung gibt, so zeigt wiederum Deutschland als das Herz von Europa die Vollendung dessen, was die Natur in dem plastischen Bau der Erdoberfläche hat hervorbringen können.

Nicht minder merkwürdig ist der Boden Deutschlands durch seine historisch-ethnographischen Verhältnisse. Denn so wie Europa überhaupt die Heimath und der Entwicklungsschauplatz der indogermanischen Völker genannt werden muß, welche sich vor allen übrigen Völkern der Erde durch einen eigenthümlichen höhern Adel auszeichnen, so ist Deutschland wiederum der Entwicklungsschauplatz des edelsten Zweiges dieses großen Volksstammes oder des germanisch-deutschen Stammes, von welchem alle übrigen modernen Culturvölker Europa's mehr oder weniger ausgegangen sind.

In den Wäldern Germaniens zwischen dem Rhein und der Donau bildete sich zu der Zeit, als die mächtigste und gewaltigste Herrschaft, welche jemals die Welt gesehen, die der römischen Imperatoren, nach ihren materiellen und geistigen Hülfsmitteln in Blüthe stand, dasjenige Leben aus, von welchem einige Jahrhunderte später die gesammte Welt umgestaltet und erneuert werden sollte. Die glanzvolle römische Welt hat die eigenthümliche Schwach erlitten, von Barbaren vernichtet zu werden, aber gerade diese Barbaren wurden die Träger des neuen geistigen Lebens, welches in der christlichen Religion der Welt aufgegangen war. In den Wäldern Germaniens zeigen sich die ersten Anfänge von dem Gefolgwesen und dem Lehnssystem, welche als eine höhere Form des politischen Lebens im Verhältniß zu allen bisher von Griechen und Römern entwickelten Staatsformen über ein Jahrtausend den Charakter der abendländischen Welt in politischer Beziehung bilden sollten.

Der Kern der in der Zeit der Völkerverwanderung auf dem deutschen Boden zurückgebliebenen germanisch-deutschen Stämme bildete auch fortan